

Eine bildhafte Darstellung der Passion und Auferstehung Christi

Der Lettner

Der Lettner* heißt im Französischen *jubé* von „*Jube domine benedicere*“ (Herr, gib mir deinen Segen). Diese Worte sprach der Diakon während der Messe vor der Lesung des Evangeliums, während er sich vor dem Zelebranten verneigte. Im weiteren Sinne wurde *jubé* dann der Name der Schranke, die den für den Gottesdienst bestimmten Chor von dem übrigen Kirchenraum abtrennte.

Der gegen 1250 errichtete Lettner* diente wie ein bebildertes Buch über Passion und Auferstehung Christi zur Unterweisung der Laien, die sich außerhalb des Chors aufhielten. Er hatte eine Breite von 18 m und eine Höhe von 6,80 m. Ursprünglich war er bemalt und mit inkrustierten Glasstücken verziert, von denen noch einige erkennbar sind. Bei der Belagerung der Stadt durch die Protestanten 1562 wurden die Skulpturen enthauptet oder zerstört. 1758 ließen die Kanoniker* den Lettner* entfernen, um eine bessere Beteiligung der Gläubigen am Gottesdienst zu gewährleisten. Zwischen 1850 und 1917 wurden ungefähr 480 Teile des oberen Bereichs, der Träger der Arkaden und des Bogenwerks entdeckt. Sie weisen sehr viele Farbreste auf.

Erläuterungen

Abhängling: herabhängendes Schlusselement, das einen Bogen oder ein Gewölbe zusammenhält
Joch: durch vier Stützen begrenzte Raum-/Gewölbeeinheit
Kanoniker: Geistlicher, der an der Liturgie einer Kathedrale mitwirkt
Kenotaph: leeres Grabmal zur Erinnerung an einen Toten
Klagefigur: Grabfigur, die eine von Trauer erfüllte Person darstellt
Krypta: unter einer Kirche liegender unterirdischer, gewölbter Raum
Lettner: von lat. *lectorium* = Lesepult; Barriere zwischen Langhaus und dem nur den Geistlichen zugänglichen Chor, die als Kanzelartiges Lesepult genutzt wurde
Ochsenauge: kleine runde (Fenster-)Öffnung
Rosette: großes rundes Kirchenfenster, das in der Form an eine Rosenblüte erinnert

Zur Information

Besichtigung der Krypta (nur als Führung): 45 Minuten.

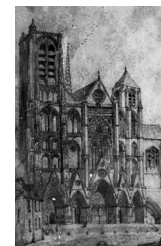
Der Turm kann mit der Eintrittskarte für die Krypta frei besichtigt werden. Es besteht die Möglichkeit, eine gemeinsame Eintrittskarte für Krypta, Kathedrale und Palais Jacques Cœur zu erwerben.

Behindertengerechte Besichtigungen für Gruppen auf Anfrage. 🙋🙋

Centre des monuments nationaux
 Cathédrale de Bourges
 18000 Bourges
 tél. 02 48 65 49 44
 fax 02 48 24 75 99

www.monuments-nationaux.fr

Stich aus dem 19. Jh.



Krypta und Turm der Kathedrale von Bourges

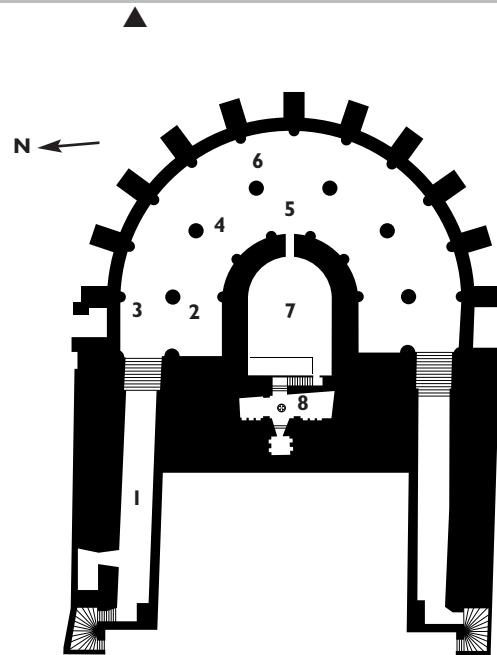
Eine gotische Unterkirche

Die Kathedrale

Auf Betreiben von Henry de Sully, Erzbischof von Bourges, begann ab 1195 der Bau der Kathedrale Saint-Étienne. 1215 wurden die Apsis, der Chor und der doppelte Chorumgang fertiggestellt. Zwischen 1225 und 1255 entstanden Langhaus und Fassade. 1324 fand die Weihe statt.

Die gewagte Architektur des „Baumeisters von Bourges“ ist einzigartig in der Geschichte der Kathedralen. Im Gegensatz zu Chartres diente die Kathedrale von Bourges nicht als Vorbild für die Architekten des frühen 13. Jh. Saint-Étienne wird aufgrund der außergewöhnlichen Größe - Länge: 118 m, Breite: 41 m, Gewölbehöhe des Mittelschiffs: 37 m - als ein Meisterwerk der gotischen Baukunst angesehen. Zudem stellen das Fehlen eines Querschiffs, das fünfschiffige Langhaus, das sich in fünf Portalen öffnet, und der doppelte Chorumgang Neuerungen des „Baumeisters von Bourges“ dar. Angesichts all dieser Besonderheiten wurde die Kathedrale 1992 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts



Die gotische Krypta

Dieser fälschlicherweise - da nicht unterirdisch - als Krypta* bezeichnete Raum wurde ab 1195 auf dem außerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Graben der gallorömischen Stadtmauer errichtet. Durch die stattlichen Dimensionen des neuen Baus, der die alte romanische Kirche ersetzte, benötigte man eine weitaus größere Bodenfläche. Um den Höhenunterschied von sechs Metern zwischen der Unterkante des Gebäudes und der Grabensohle zu überbrücken, wurde unter dem zukünftigen Chor der Kathedrale eine weite Unterfangung vorgenommen.

I Die Nordgalerie ist die einzige der zwei zur Krypta* herabführenden Galerien, die zur Besichtigung freigegeben ist. Deren Kreuzrippengewölbe werden durch kunstvoll behauene Abhänglinge* zusammengehalten. An den Mauern sind noch die Zeichen der Arbeiter zu sehen.

Die Schienen auf dem Boden weisen auf das alte Heizsystem hin, bei dessen Installation man ab 1894 unerwartet mehr als 450 Überreste des ehemaligen Lettners* der Kathedrale fand.

Die gotische Krypta hat als Mittelpunkt einen „Rotunde“ genannten Raum.

2 Der innere Chorumgang ist von vierteiligen Kreuzrippengewölben bedeckt.

3 Der äußere Chorumgang ist mit Ausnahme der rechten Joche* nur mit Dreistrahlengewölben überwölbt. Durch zwölf große Fenster fällt Licht ein.

4 Eine Bauzeichnung (in Originalgröße) der Rosette* der Westfassade der Kathedrale ist in den Fußboden eingeritzt, da die Krypta* den Steinmetzen als Werkstatt diente.

5 Das Grabmal des Herzogs Johann von Berry (1340-1416), Bruder von König Karl V.: Er war ein großer Mäzen und Sammler von kostbaren Handschriften wie dem berühmten Stundenbuch „*Très Riches Heures*“. Dieses Grabmal, ein Werk des Bildhauers Jean de Cambrai, ist nur ein Teil des Kenotaphs*, das sich ursprünglich in der Kapelle befand, die der Herzog zwischen 1392 und 1397 in seinem Palast in Bourges errichten ließ, um dort beigesetzt zu werden. Diese Kapelle wurde 1757 zerstört. Das während der Revolution beschädigte Grabmal verfügte einst über einen unteren Teil, der mit vierzig Klagefiguren* verziert war. Der Herzog liegt hier mit seinem Hermelinmantel bekleidet auf einer Platte aus schwarzem Marmor; seine Füßen ruhen auf einem angeketteten Bären mit Maulkorb. Dieses Tier taucht auch auf seinem Wappen auf. Eine Nachbildung des Grabmals ist im Palais Jacques Cœur zu sehen. Daneben ist der Herzog mit seiner ersten Frau Johanna von Armagnac kniend in Gebetshaltung dargestellt.

6 Die Kirchenfenster aus dem frühen 15. Jh. stammen aus der Kapelle des ehemaligen herzoglichen Palasts. Dank der Texte auf den

Spruchbändern kann man König David und den Propheten Jesaja erkennen. Die anderen Propheten konnten nicht identifiziert werden.

7 Die Rotunde entspricht dem ursprünglichen Standort einer der Türme der gallorömischen Stadtmauer. Sie birgt die Grabsteine der seit der Französischen Revolution verstorbenen Erzbischöfe von Bourges. Hinten befindet sich eine bildliche Darstellung der Grablegung Christi. Sie wurde gegen 1520 von dem Kanoniker* Jacques Dubreuil gestiftet, den man kniend (die einzige nicht mehrfarbige Statue) neben seinem heiligen Namenspatron, dem Apostel Jakobus dem Älteren, sieht. Unter einem Renaissance-Baldachin mit Kassetten halten Nikodemus und Josef von Arimathäa das Leichentuch, auf dem der Leichnam Jesu ruht. Ferner sind die Mutter Jesu, gestützt von dem Apostel Johannes, und die Drei heiligen Frauen dargestellt.

8 Die romanische Krypta befand sich unter dem Chor der früheren Kathedrale und barg einst Reliquien des heiligen Stephanus, welche die Pilger durch das Ochsenauge* in der Gewölbedecke sehen konnten. Am äußersten Ende der Krypta* barg ein kleiner dunkler Raum die sterblichen Überreste des zuletzt verstorbenen Erzbischofs bis zum Tod seines Nachfolgers.

Der Nordturm (außerhalb des Plans)

Der Turm stürzte 1506 ein und wurde daraufhin neu errichtet und 1542 fertiggestellt. Aufgrund der Art seiner Finanzierung - Befreiung vom Fasten gegen Geldzahlung - wurde ihm der Beiname „Butterturm“ gegeben.

Die Terrasse ist über eine Treppe mit 396 Stufen erreichbar und bietet in 66 m Höhe einen einzigartigen Blick auf die Kathedrale, die Stadt und deren Sumpfgelände. In der Ferne erstrecken sich die grünen Ebenen des Berry.